

Ein Strommarkt für den wertschöpfenden Mittelstand

Allgemeines

Der Mittelstand bildet das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Eine sichere, bezahlbare und planbare Energieversorgung ist für den Erfolg mittelständischer Unternehmen und den Wohlstand unserer Gesellschaft unverzichtbar. Um die Energiewende wirtschaftlich, nachhaltig und verlässlich zu gestalten, benötigen wir eine energiepolitische Strategie, die Veränderungen langfristig plant und die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands stärkt.

Der derzeitige Strommarkt ist geprägt von hohen Preisschwankungen, einer Abhängigkeit von fossilen Energien und einer zunehmenden Bürokratie. Dies stellt eine Bedrohung für die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen dar. Der BVMW fordert eine zielgerichtete Reform des Strommarktes, die sich an den Bedürfnissen des Mittelstands orientiert und die Vorteile erneuerbarer Energien effektiv nutzbar macht.

1. Anpassung des Merit-Order-Systems

Das derzeitige Merit-Order-System koppelt die Strompreise an die teuersten fossilen Energieträger und belastet Unternehmen unverhältnismäßig. Insbesondere in Zeiten hoher Gaspreise führt dies zu stark steigenden Stromkosten, da Gaskraftwerke oft den Preis bestimmen. Diese Preisbildung widerspricht dem Ziel, die Vorteile kostengünstiger erneuerbarer Energien an die Verbraucher weiterzugeben.

Forderung:

- Entkopplung der Strompreise von fossilen Energien durch gezielte Anpassungen, wie im BVMW-Modell („Siempelkamp“) vorgeschlagen. Dies schafft fairere Marktbedingungen und reduziert Belastungen.

2. Reform der EEG-Beihilfe und Förderung lokaler Speicher

Die aktuelle Einspeiseförderung, insbesondere für PV-Anlagen, erhöht die Marktvolatilität und verursacht hohe

Kosten für Verbraucher und Staat. Überschüsse an erzeugtem Strom führen zu negativen Strompreisen und belasten das Netz. Zudem steigen die Kosten für Netzstabilisierung und Redispatch-Maßnahmen.

Forderungen:

- Reform der EEG-Beihilfe für Neuanlagen, um Wirtschaftlichkeit und Investitionssicherheit zu kombinieren.
- Anpassung der Einspeiseleistung von PV-Anlagen ohne Speicher, um die Volatilität zu reduzieren.
- Förderung von lokalen Speicherlösungen und Aufbau von Großspeichern für den industriellen Mittelstand.

3. Abbau bürokratischer Hürden

Regelungen wie das Energieeffizienzgesetz (EnEffG) und ökologische Gegenleistungen (ÖGL) erschweren die Flexibilisierung von Industrieanlagen und belasten besonders den Mittelstand. Komplexe Vorgaben und Zuständigkeiten führen zu erhöhtem Verwaltungsaufwand und hemmen Innovationen.

Forderung:

- Drastische Vereinfachung und Abbau bürokratischer Vorgaben, um Flexibilität und Wirtschaftlichkeit zu fördern. Hierdurch können Unternehmen schneller auf Marktveränderungen reagieren und Investitionen effizienter gestalten.

4. Mehr Planbarkeit durch stabile Rahmenbedingungen

Ein energiepolitischer Zickzackkurs schreckt Investoren ab und hemmt den Mittelstand. Langfristige Investitionen benötigen Planungssicherheit. Unklare politische Vorgaben und häufige Änderungen der Rahmenbedingungen führen zu Unsicherheiten und vermindern die Bereitschaft zu Investitionen in neue Technologien und Anlagen.

Forderungen:

- Einführung von Energy Contracts for Difference (E-CfD) zur preisstabilen Finanzierung des Strompreises. Dies bietet Unternehmen Sicherheit bei der Kalkulation ihrer Energiekosten.

- Langfristige Übergangsfristen für Änderungen an geschäftsrelevanten Parametern wie dem Bandlastprivileg. Dies gewährleistet, dass Unternehmen ausreichend Zeit haben, sich auf neue Bedingungen einzustellen.

5. Prüfung und Priorisierung des Netzausbaus

Der unkoordinierte Ausbau der Netzinfrastruktur verursacht hohe Kosten, die Verbraucher und Unternehmen belasten. Investitionen drohen in Bereiche zu fließen, die keinen unmittelbaren Nutzen für die Versorgungssicherheit oder die Integration erneuerbarer Energien bringen. Ein vollständiger Ausbau ohne vorgelagerte Prüfung und Priorisierung ist weder notwendig noch effizient.

Forderung:

- Umfassende Prüfung und Priorisierung der Netzausbaumaßnahmen. Dies stellt sicher, dass Investitionen dort getätigt werden, wo sie den größten Nutzen bringen.
- Sofortige Entlastung des Mittelstands durch vollständiges Streichen der Netzentgelte. Dies stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und entlastet sie finanziell.

6. Entwicklung eines ganzheitlichen Energiesystems

Ein integrierter Ansatz ist erforderlich, um Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Ökologie gleichermaßen zu

gewährleisten. Die isolierte Betrachtung einzelner Aspekte führt zu suboptimalen Lösungen und kann Zielkonflikte verursachen. Ein ganzheitliches Energiesystem berücksichtigt alle relevanten Faktoren und strebt nach ausgewogenen Lösungen.

Forderungen:

- Einrichtung einer Task Force zur Erarbeitung einer ganzheitlichen Energiestrategie unter Einbeziehung von Experten aus dem Mittelstand. Dies stellt sicher, dass die Perspektiven und Bedürfnisse des Mittelstands in die Strategie einfließen.
- Implementierung neuer Kapazitätsmärkte mit einfacher Struktur und flexibler Weiterentwicklung. Dies ermöglicht eine effiziente Nutzung der Ressourcen und fördert Investitionen in benötigte Kapazitäten.
- Sicherstellung der Netzentgeltbefreiung für Batteriespeicher zur Förderung ihrer Wirtschaftlichkeit. Dies unterstützt den Ausbau von Speicherkapazitäten, die für die Integration erneuerbarer Energien essenziell sind.
- Schneller und unbürokratischer Aufbau von Reservekraftwerken als Ergänzung zu fluktuierenden erneuerbaren Energien.

Fazit

Der Mittelstand benötigt einen Strommarkt, der sichere, planbare und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen schafft. Nur durch die Umsetzung der aufgeführten Maßnahmen zur Reform des Strommarktes kann die industrielle Wertschöpfung am Standort Deutschland gesichert und die Energie- wende zum Erfolg geführt werden. Der BVMW setzt sich für eine energiepolitische Strategie ein, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen berücksichtigt.

Der Mittelstand. BVMW e.V. ist ein freiwillig organisierter Unternehmerverband und vertritt rund 30.000 Mitglieder. Die mehr als 300 Repräsentanten des Verbandes organisieren mehr als 2.000 Veranstaltungen pro Jahr.

Kontakt

Der Mittelstand. BVMW e.V.
Bereich Volkswirtschaft
Potsdamer Straße 7, 10785 Berlin
Telefon: +49 30 533206-0, Telefax: +49 30 533206-50
E-Mail: volkswirtschaft@bvmw.de; Social Media: @BVMWeV